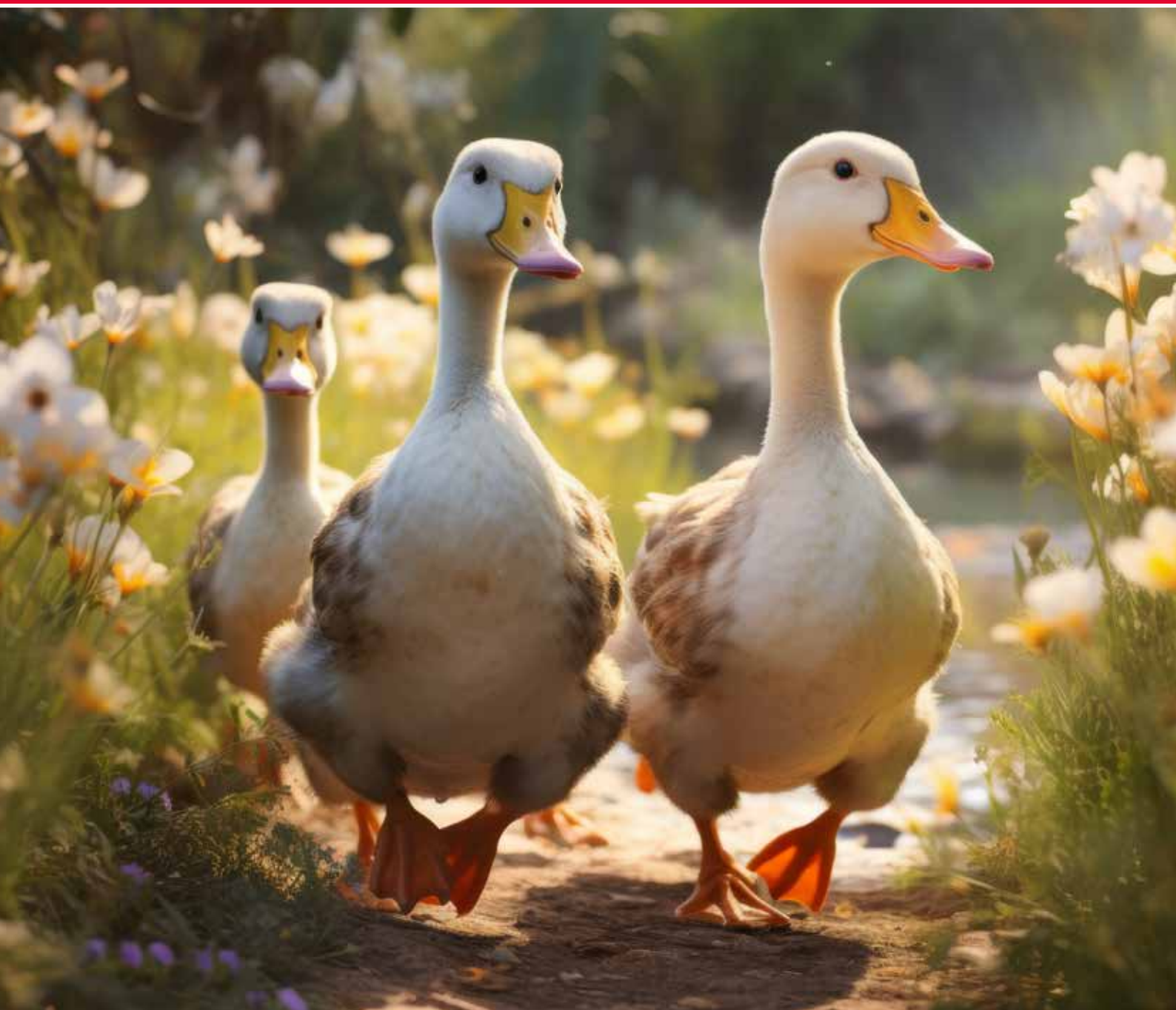


GANS IM GLÜCK

Hauszeitung für St. Verena | Jan ten Brink-Haus | Haus Liebenfels

Ausgabe 83 | Frühjahr 2024





Inhalt

- 03 | Vorwort
- 04 | Grußwort Seelsorger
- 05 | Neue Homepage
- 06 | Blick in die Presse
- 08 | Erweiterungsbau
- 10 | Nachhaltigkeit
- 12 | Generationen
- 18 | Unsere Jubilare
- 19 | Rückblick auf Veranstaltungen für Bewohnende
- 24 | Literaturkreis
- 26 | „Meine Leibspeise“
- 27 | Rückblick Tagespflege
- 28 | Rätselseiten
- 30 | Gute Vorsätze
- 33 | Frühlingsgedicht
- 34 | Mitarbeiterseiten
- 34 | Rezept: Erdbeerlimonade
- 40 | Rückblick auf Veranstaltungen für Mitarbeitende
- 44 | Ausbildung und FSJ
- 48 | Mitarbeitende stellen sich vor
- 50 | Rückblick Seniorenwohnanlage
- 52 | Persönliches aus der Seniorenwohnanlage
- 54 | Werbung
- 58 | Impressum

Frühjahr 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, Sie sind alle gut in das Jahr 2024 gestartet. Das erste Quartal liegt bereits wieder hinter uns. Vielleicht hatten Sie sich zum Jahresbeginn Dinge für das neue Jahr vorgenommen, die Sie umsetzen wollten? Zu den wohl am häufigsten genannten Vorsätze gehören sicherlich mehr Sport zu treiben, sich gesünder zu ernähren, das Rauchen aufzugeben, weniger Zeit am Handy zu verbringen und so fort. Die Vorsätze sind wahrscheinlich so individuell wie die Menschen selbst. Wir haben uns mal ein bisschen in unserer Einrichtung um-

gehört, was sich die Kolleginnen und Kollegen so vorgenommen hatten und wie es drei bis vier Monate später um die Einhaltung der Vorsätze steht?

Wir als Einrichtung haben natürlich nicht nur gute Vorsätze, sondern reale Zielvorgaben mit festgelegtem Zeitplan. Dazu gehören z.B. unsere Bau- und Umbauaktivitäten, über die wir natürlich auch in dieser Ausgabe der Hauszeitung berichten. Aber auch abseits vom Baugeschehen gibt es viele informative wie auch unterhaltsame Artikel, mit denen wir Ihnen einen Einblick in das tägliche Tun rund um St.Verena geben möchten.

Wir hoffen, Sie haben Spaß bei der Lektüre unserer „Gans im Glück“ und grüßen Sie herzlich



Im Namen des gesamten Vorstandes

Jürgen Stockmann
Vorstandsvorsitzender



Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gisela Meßmer
Einrichtungsleitung

Grußwort Seelsorger

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Lied von Gregor Linßen kennen Sie vielleicht. Der Liedtext lautet so:

*Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt, auf steinigem Grund wachse in mir,
sei keimender Same, sei sicherer Ort, treib Knospen und blühe in mir.
Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag, blühe in mir.
Halte mich geborgen, fest in deiner starken Hand
und segne mich, segne mich und deine Erde
Herr, du bist die Güte, wo Liebe zerbricht, in kalter Zeit, atme in mir
sei zündender Funke, sei wärmendes Licht, sei Flamme und brenne in mir.
Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag, brenne in mir.
Halte mich geborgen, fest in deiner starken Hand
und segne mich, segne mich und deine Erde*

[Und ein neuer Morgen von Gregor Linßen – Das Lied finden sie im Gotteslob unter der Nr. 707]

Dieses Lied zu singen oder zu beten schenkt mir Hoffnung. Denn ich glaube, es wird immer Menschen geben, die einander ein Lächeln und Zeit schenken, die anderen Menschen mit Güte, Wohlwollen und Respekt begegnen und die den Blick dafür haben, wo man Gutes tun kann.

„Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt.“

Jesus ist das Licht, das alles Dunkel erhellt, das auch in herausfordernden und schweren Zeiten Hoffnung schenkt. Diese Hoffnung auf Licht, Leben und Freude wird vor allem an Ostern deutlich. Ein Fest voller Hoffnung und aufbrechenden Knospen, von Liebe, Trost und wärmenden Licht.

Ostern und auch Pfingsten machen deutlich: Gott hält uns geborgen in seiner starken Hand. Gerade dann wenn die Welt um mich herum dunkel ist, wenn der Boden steinig ist, es bspw. Streit gibt, Neid und unschöne Worte fallen. Durch Gottes Segen kann etwas wachsen. Es liegt an uns Neues und Gutes aufblühen zu lassen. Und jeden neuen Tag, der uns geschenkt ist, achtsam zu gestalten.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen allen für die gemeinsame Zeit und den Weg bedanken, den ich gemeinsam mit ihnen gehen durfte. Zum 01.Mai hin werde ich eine neue Stelle an der Theodosius Akademie in Hegne antreten. Damit endet meine Zeit im Aachtal und in St.Verena und ein neuer Wegabschnitt steht bevor. Auch hier bin ich voller Hoffnung, dass Gott uns alle auf unseren Wegen zur Seite steht (und uns notfalls trägt.).

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit und wunderbare Pfingsttage.

Herzliche Grüße,
Ihre Sylvie Locher
Pastoralreferentin

Unsere neue Homepage ist online

Wir freuen uns sehr, dass wir im April 2024 unsere neue Homepage in Betrieb nehmen konnten. Nach ca. 10 Jahre wurde es für die Homepage Zeit, sich ein neues „Outfit“ zuzulegen.

Wie gewohnt bietet die neue Homepage ein breites Informationsportal, anhand dessen sich Interessierte über unsere Einrichtung, unsere Leistungen und Services, aktuelle Veranstaltungen und Projekte oder den täglichen Speiseplan von „Essen auf Rädern“ und den Mittagstisch im Café Verena informieren können. Auf der „Mitarbeiten“ Seite findet sich alles Wissenswerte

für Bewerberinnen und Bewerber, die an einer Mitarbeit oder einer ehrenamtlichen Tätigkeit bei St.Verena interessiert sind. Diese Rubrik bietet auch umfassende Informationen zu unseren Ausbildungsplätzen und Möglichkeiten für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ).

Die Neugestaltung der Homepage wurde in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur „Hallo!Rot“ aus Singen realisiert.

Wir hoffen, Sie finden unsere neue Homepage genauso gelungen wie wir und wünschen Ihnen viel Freude dabei, sich auf den Seiten umzuschauen.

Über folgenden Link können Sie sich unsere neue Homepage ansehen und sich über unser Pflegezentrum informieren:

www.st-verena.com

© Frames For Your Heart / Unsplash



SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

SINGEN

Azubis engagieren sich

Auszubildende bei Amcor Flexibles Singen unterstützen Wohngruppenkonzept im Pflegezentrum St. Verena in Rielasingen-Worblingen



Lisa Bauer, Hendrik Englert (Auszubildende Amcor Flexibles Singen), Gisela Meßmer (St. Verena), Sonja Butschke (Ausbildungsbetreuerin Amcor Flexibles Singen), Isabell Martin und Vera Zismayer-Keller (St. Verena). | Bild: Amcor Flexibles Singen GmbH

Jahr für Jahr engagieren sich die Auszubildenden der Juniorfirma bei Amcor Flexibles Singen GmbH für soziale Belange in der Region. Mit der Firma in der Firma können die Auszubildenden laut Pressemitteilung von Ulrike Klett unternehmerische Erfahrungen sammeln. Im Rahmen ihrer Arbeit unterstützen die Azubis der Amcor-Juniorfirma jedes Jahr selbstständig auch regionale Einrichtungen, die soziale und ehrenamtliche Themen oder Projekte fördern, so die Pressemitteilung. Die Wahl der Auszubildenden sei dieses Mal auf das Pflegezentrum St. Verena in Rielasingen-Worblingen gefallen. Durch zahlreiche Gespräche mit Isabell Martin, der Koordinatorin für ehrenamtlich Engagierte beim Pflegezentrum St. Verena, habe die Auszubildende Industriekauffrau Lisa Bauer, die aktuell die Geschäftsführerin der Amcor-Juniorfirma ist, von den aktuellen Entwicklungen im Pflegezentrum erfahren, wie etwa dem Erweiterungsbau und der Umstrukturierung zu einem Wohngruppenkonzept, heißt es im Presstext.

Die Auszubildenden bei Amcor Flexibles freuen sich daher ganz besonders, das Pflegezentrum St. Verena unterstützen zu können. „Uns begeistert, mit welchem Engagement und Zusammenhalt die Mitarbeitenden des Pflegezentrums arbeiten, um den dort lebenden Menschen einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu bieten“ so Lisa Bauer laut Pressemitteilung. Die Unterstützung der Auszubildenden bei Amcor Flexibles soll dazu beitragen, das Wohngruppenkonzept erfolgreich umzusetzen und die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner weiter zu verbessern.

Rückmeldung an den Autor geben



Blick in die Presse

Azubis engagieren sich

Auszubildende bei Amcor Flexibles Singen unterstützen Wohngruppenkonzept im Pflegezentrum St. Verena in Rielasingen-Worblingen

Singen (pm/gve) Jahr für Jahr engagieren sich die Auszubildenden der Juniorfirma bei Amcor Flexibles Singen GmbH für soziale Belange in der Region. Mit der Firma in der Firma können die Auszubildenden laut Pressemitteilung von Ulrike Klett unternehmerische Erfahrungen sammeln. Im Rahmen ihrer Arbeit unterstützen die Azubis der Amcor-Juniorfirma jedes Jahr selbstständig auch regionale Einrichtungen, die soziale und ehrenamtliche Themen oder Projekte fördern, so die Pressemitteilung. Die Wahl der Auszubildenden sei dieses Mal auf das Pflegezentrum St. Verena in Rielasingen-Worblingen gefallen. Durch zahlreiche Gespräche mit Isabell Martin, der Koordinatorin für ehrenamtlich Engagierte beim Pflegezentrum St. Verena, habe die Auszubildende Industriekauffrau Lisa Bauer, die aktuell die Geschäftsführerin der Amcor-Juniorfirma ist, von den aktuellen Entwicklungen im Pflegezentrum erfahren, wie etwa dem Erweiterungsbau und der Umstrukturierung zu einem Wohngruppenkonzept, heißt es im Presstext.

Die Auszubildenden bei Amcor Flexibles freuen sich daher ganz besonders, das Pflegezentrum St. Verena unterstützen zu können. „Uns begeistert, mit welchem Engagement und Zusammenhalt die Mitarbeitenden des Pflegezentrums arbeiten, um den dort lebenden Menschen einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu bieten“ so Lisa Bauer laut Pressemitteilung. Die Unterstützung der Auszubildenden bei Amcor Flexibles soll dazu beitragen, das Wohngruppenkonzept erfolgreich umzusetzen und die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner weiter zu verbessern.



Aktueller Stand Sanierungsarbeiten

Es ist schon wieder ein gutes halbes Jahr her ..

... dass unsere Wohngruppen „Aachried“ (EG), „Rebberg“ (1.OG), „Oberholz“ (2.OG) und „Rosenegg“ (Penthouse) bezogen wurden. Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe über das Leben in der Wohngruppe bzw. die Arbeit nach unserem „Wohngruppenkonzept“. Mittlerweile freuen wir uns, dass unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden gut im Alltag auf den Wohngruppen im Erweiterungsbau angekommen sind.

Hier sind einige Einblicke dazu. ►

Nachdem wir den Umzug in die neuen Wohngruppen im Oktober 2023 durchgeführt hatten, begannen die Sanierungsarbeiten des Ostabschnitts unseres Bestandsgebäudes. Hier geht es gut voran – mittlerweile haben die Handwerker mit dem Innenausbau begonnen. Außerdem wurde ein Fluchttreppenturm an der Ostfassade in Holzbauweise aufgebaut. Auch der Übergang zwischen dem Bestandsgebäude und dem Erweiterungsbau wird aktuell in Holzbauweise erstellt. Dabei entsteht ein zusätzliches Bewohnerzimmer im dritten Stock. Der Umzug der Bewohnenden, die aktuell im Westabschnitt wohnen, ist für Sommer 2024 geplant. Dann beginnt die Sanierung des Westabschnitts.

Wir freuen uns, Sie auch darüber auf dem Laufenden zu halten!



**Sanierungsarbeiten
des Ostabschnitts
unseres Bestandsgebäudes**

Wie lebt das Pflegezentrum St. Verena Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit – das sinnvolle Nutzen von Ressourcen, sodass zukünftige Generationen nicht eingeschränkt werden. Auch wir als Pflegezentrum tragen aktiv unseren Teil für ein nachhaltiges Miteinander bei!

Dabei zeigt ein Rückblick in die Vergangenheit, dass wir bereits im Herbst 2014 Elektroautos für die Sozialstation eingeführt haben. Unsere

„Flotte“ wurde nach und nach erweitert. Letztlich wurde dann das Ziel, unsere Kundinnen und Kunden nur noch mittels rein elektrischer Fahrzeuge zu versorgen, erreicht.

Dabei sind wir nicht nur mit Autos elektrisch unterwegs – 2019 wurden sowohl ein Elektrofahrzeug als auch ein Elektroroller angeschafft, die die Mitarbeitenden der Sozialstation für kürzere Strecken regelmäßig nutzen. Die kostenneutrale und umweltfreundliche Mobilitätsalternative unserer Elektrofahrzeuge wird durch Zuschüsse, Kaufprämien und Steuervergünstigungen gefördert.

Wir sehen durch Elektrofahrzeuge weitere Vorteile gegenüber „Verbrennern“. Es entstehen weniger Emissionen und Feinstaub, die Lärmbelastung ist viel geringer und unsere Elektroautos sind deutlich „wartungsärmer“.

Durch unsere Ladestationen bietet sich außerdem die Möglichkeit der Integration der Fahrzeuge in die interne Energieinfrastruktur. Das eigene Blockheizkraftwerk und die Solaranlagen auf den Dächern der Gebäude des Pflegezentrums erbringen Energie in Form von Strom, welcher zu ca. 90% selbst verbraucht wird.

Auch beim Bau unseres neuen Gebäudes wurde auf Nachhaltigkeit geachtet. Der Neubau verfügt über einen KfW 40+ Standard. Dieser Standard sagt aus, wie energieeffizient ein Gebäude ist und ergibt sich aus der Kombination verschiedener baulicher und technischer Maßnahmen, vor allem aus den Bereichen Heizung, Lüftung und Dämmung. Für den Bau beauftragten wir außerdem Handwerker aus der Region. Zum einen, um diese zu unterstützen und zum anderen, um kurze Transport- und Arbeitswege einzuhalten.



**Constanze Birke
(Sozialstation)
mit unserem Elektroroller**



Unsere Flotte um unsere Kundinnen und Kunden mittels rein elektrischen Fahrzeugen zu versorgen.

... und wie kommen unsere Mitarbeitenden zu Arbeit?

Da viele unserer Mitarbeitenden aus der näheren Umgebung kommen, haben wir im letzten Jahr mehrere Fahrradständer rund um St. Verena montiert. Das spricht für den umweltfreundlichen Dienstweg und eine kleine Bewegungsrunde vor und nach der Arbeit!

Wir werden in den nächsten Ausgaben weiter zu diesem Thema berichten.

JULIA WEH



„Die Jugend von heute“ (und von gestern ;-)

Sicherlich kennen viele von Ihnen den Begriff der „Babyboomer Generation“. In den letzten Jahren tauchen immer öfters die Begriffe „Generation X, Y“ oder „Gen Z“ auf.

Hier im Pflegezentrum befassen wir uns mit den Begriffen hauptsächlich wenn es um Personalgewinnung geht. Wie müssen wir unsere Stelleninserate oder unsere Werbung in den sozialen Medien gestalten, um die entsprechenden „Generationen“ zu erreichen? Auf was legen die Mitarbeitenden der verschiedenen Generationen beim Arbeiten Wert? Genauso gilt es aber auch kulturelle, religiöse, persönliche und auch Generationenbezogene Charakteristiken bei unseren Bewohnenden, Tagesgästen und Sozialstationskunden zu berücksichtigen.

Daher haben wir uns im Internet schlau gemacht, woher die Bezeichnungen XYZ, Alpha und Beta kommen?

Diese Bezeichnungen verdanken wir dem kanadischen Autor Douglas Coupland, der mit seinem Kultbuch „Generation X – tales for an accelerated culture“ (1991) den Begriff Generation X in Nordamerika populär machte. Das Y und Z folgt einfach dem Alphabet und in Europa haben die Bezeichnungen XYZ seit ca. 2010 langsam die Generationenlabel abgelöst, die an Produkte oder Eigenschaften geknüpften waren, wie Generation Golf, Generation Handy oder Generation beziehungsunfähig. In der Wissenschaft ist es üblich, am Ende des lateinischen Alphabets mit dem griechischen weiterzumachen. Daher ist es nur konsequent, dass auf XYZ die Generation Alpha folgt und die Generation Beta folgen wird.

QUELLE: SIMON SCHNETZER; JUGENDFORSCHER, SPEAKER, FUTURIST; WWW.SIMON-SCHNETZER.COM/GENERATION-XYZ/

Das ist echt ein spannendes Thema. Wir haben deshalb überlegt, die u.g. Definition der Generationen mit Beispielen unserer Bewohnenden und Mitarbeitende zu unterlegen. Außerdem haben wir die Generationen-Vertreter gefragt, was ihre Generation – ihrer Meinung nach – von den anderen abhebt?

© James Baldwin / Unsplash

Traditionalisten

Geboren: 1922 – 1954

Prägend in der Jugend: Entbehrung, Krieg, Wiederaufbau

Typisch: Klare Verhaltensregeln, Respekt vor Autorität, fleißig

Einstellung zur Arbeit: Arbeit ist das Leben



Magda Riedmüller
Wohngruppe Rebberg

„Wir sind eine Generation, die vom Krieg stark geschädigt war und wir hatten es nicht einfach..., wir mussten kämpfen, wir mussten sparsam sein. Ich habe aber immer versucht, mich trotzdem gut und ordentlich zu kleiden und bin dann auch – als ich es mir leisten konnte – öfters ins Theater gegangen.“



Manfred Reitze
Wohngruppe Aachried

„Unsere Generation war maßgeblich am Wiederaufbau Deutschlands nach dem Krieg beteiligt. Wir waren fleißig, ehrgeizig und darum bemüht, dass Deutschland in der Welt wieder gut angesehen war. Wir haben uns nicht unterkriegen lassen und dafür gesorgt, dass wir in Frieden und Freiheit leben können. Daran sollten wir uns aktuell mehr denn je erinnern.“

Babyboomer

Geboren: 1955 – 1964

Prägend in der Jugend: Wirtschaftswunder, Kalter Krieg, 68er, Friedensbewegung

Typisch: hohe Karriereziele, Anpassungsfähigkeit, Tatkraft, liberale

Einstellung zur Arbeit: Leben um zu arbeiten



Christa Wittneven
Essen auf Rädern

„Wir sind die Nachkriegsgeneration. Bei uns waren die Zeiten noch nicht so üppig. Schön war, dass sich das Leben damals für uns als Kinder mehr draussen abgespielt hat. Wir hatten mehr Freiheit.“

„Unsere Generation zeichnet aus, dass wir ausdauernd und zuverlässig sind. Uns wirft so leicht nichts aus der Bahn. Und wir machen unseren Job mit Herzblut und Freude.“



Cornelia Lattner
Sozialstation

Generation X

Geboren: 1965 – 1979

Prägend in der Jugend: Wohlstand, Computer, Tschernobyl, Babypille, Scheidungsrate steigt

Typisch: Individualismus, Sinnsuche, Null-Bock-Stimmung, Work-Life-Balance

Einstellung zur Arbeit: Arbeiten, um zu leben



Oliver Kaltenbrunner & Heidi Hölzle
Haustechnik & ambulante Hauswirtschaft

„Wir von Generation X sind zuverlässig, wir arbeiten gerne und haben eine positive Grundeinstellung. Wir kommunizieren gerne von Angesicht zu Angesicht, da wir in unserer Jugend noch ohne Computer und Handys aufgewachsen sind.“

Generation Y

Geboren: 1980 – 1994

Prägend in der Jugend: Wohlstand, E-Mail, Handy,

Elternspruch “mach was dich glücklich macht”, Freiheit, Ende der Wehrpflicht

Typisch: Freiheit liebend, Egoismus, erst Selbstverwirklichung – dann Familienplanung, für den Moment lebend (Rente, was ist das?)

Einstellung zur Arbeit: Erst das Leben, dann die Arbeit

„Unsere Generation ist weltoffen, wir reisen gerne und wir gönnen uns auch etwas. Trotzdem sind wir pflichtgewusst und fleissig. Auch unsere Generation ist in der Kindheit noch nicht mit so viel Technik aufgewachsen, wir waren überwiegend draussen zum Spielen und um uns mit Freunden zu treffen. Allerdings haben wir uns dann schnell mit Handy & Co. angefreundet und sind inzwischen auch sehr technikaffin.“



Simone Dreher & Martina Schlott

Generation Z

Geboren: 1995 – 2009

Prägend in der Jugend: Angst vor Wohlstandsverlust, Smartphones, Social Media, Eltern als best Friends, Dauerkrise (Wirtschaft, Politik, Umwelt etc.), Terror
Typisch: Dating über Apps und Social Media, süchtig nach Feedback/Anerkennung, Angst vor der Zukunft, Schwierigkeit Entscheidungen zu treffen, Konzentration wie bei der Radarüberwachung, Top Priorität
„Zusammenhalt in der Familie“, Vertrauen über Bewertungen und Likes, Schwierigkeiten in der persönlichen Kommunikation
Einstellung zur Arbeit: Hier ist die Arbeit, da mein Leben



Annika Wessolowski & Stephan Würth
Verwaltung & Küche

„Wir sind von klein auf mit Computern und Handys aufgewachsen und haben da auch keinerlei Berührungsängste. In unserer Generation ist die Arbeit nicht mehr der alleinige Lebensinhalt. Für uns ist eine gesunde Work-Life-Balance sehr wichtig.“

STEPHAN WÜRTH

„Unsere Generation Z steht für ein friedvolles Miteinander auf dieser Welt, sowie Gerechtigkeit für die Menschen. Wir sind offen für andere Kulturen, neue Erkenntnisse und den technologischen Fortschritt, sodass eine harmonische und sichere Zukunft möglich ist.“

ANNIKA WESSOLOWSKI



© Janosch Lino / Unsplash

Die Generationen Alpha und Beta sind dann die kommenden Generationen, die in ein paar Jahren dem Arbeitsmarkt beitreten. Wir dürfen gespannt sein.

Generation Alpha

Geboren: 2010 – 2024

Prägend in der Kindheit: Smartphone & Tablet schon als Baby, Alexa Google und Siri als best Friends.

Typisch: Social Media Star schon im Kindesalter (Muttis WhatsApp Kanal, YouTube, Instagram). Wie wohl die intensive Nutzung smarterer Geräte diese Generation verändert?

Generation Beta

Geboren: ab 2025

Prägend in der Kindheit:
Kinder der Generationen Z & Alpha

Man könnte jetzt noch viel schreiben über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten, aber das würde den Rahmen sprengen.

Jede Generation ist anders und jede Generation hat ihre Punkte mit der Vorgängergeneration, sprich Eltern und Großeltern. Aber wir sind alle Individuen. Es ist also keinem geholfen mit Sprüchen wie „die heutige Jugend ist faul“ oder „die sind verwöhnt“ usw. Genauso wenig gibt es „die Alten“, die keine Ahnung von der heutigen Zeit haben, nicht technikaffin sind

oder neue Medien oder gar die neue Arbeitswelt ablehnen.

Vielmehr sollten die Jungen von den Alten lernen, aber genauso auch umgekehrt. Vielleicht merken die Älteren, dass die von den jungen Menschen angestrebte „Work-Life-Balance“, also eine Ausgewogenheit zwischen Arbeit und Freizeit, nicht so verkehrt ist und es außer Karriere und Arbeit noch wichtig ist, Beziehungen zu pflegen, sich also Zeit für Familie, Freunde, Gesundheit und Hobbies zu nehmen. Genauso muss der jungen Generation aber auch klar sein, dass das Leben mit all seinen Wünschen und Bedürfnissen finanziert und erarbeitet werden muss.

Wichtig ist, dass man im Gespräch bleibt und Verständnis für einander aufbringt – und zwar generationenübergreifend. Als Arbeitgeber tun wir viel, um unseren Mitarbeitenden ein wertschätzendes und kollegiales Arbeitsumfeld zu bieten, sodass sie gut arbeiten können und auch die Familien dank verschiedener Schichtmodelle nicht zu kurz kommt.

Unsere Bewohnenden profitieren von einem Wohngruppenkonzept, das ihrer individuellen Persönlichkeit Rechnung trägt. Und auch in der Betreuung wird der Bewohnende dort abgeholt, wo er mit seinen Interessen, Fähigkeiten – und seiner Generation – steht. Auch hier ist es ein schönes Miteinander von Jung und Alt, verschiedenen Ländern und Kulturkreisen.

Unsere Jubilare

Wir gratulieren unseren Jubilaren recht herzlich und wünschen weiterhin alles Gute.



Wir gratulieren herzlich zur Diamantenen Hochzeit

Bruno Wacker lebt seit Anfang 2023 in St. Verena. Gemeinsam mit seiner Ehefrau feierte er am 18.01.2024 den 60. Hochzeitstag.

Herr Wacker ist gebürtig aus Singen und hat bei Georg Fischer und später bei der Alu gearbeitet. Frau Wacker stammt gebürtig aus Trier hatte aber durch ihren Großvater die Möglichkeit im Haushalt einer Familie aus Singen zu arbeiten und später in der Maggi.

Das Ehepaar Wacker hat vier Kinder. Da sie mit vier Kindern nur in einer kleinen Wohnung lebten und keine größere Wohnung bekommen konnten, haben sie 1973 ein Haus gebaut.

Die Familie stand für das Ehepaar Wacker immer an erster Stelle. Der Zusammenhalt und füreinander da sein war und ist ihnen sehr wichtig. Außerdem spielte immer schon die

Liebe zur Natur eine große Rolle, z.B. durch regelmäßige Spaziergänge und Wanderungen. Aber auch das Fahrradfahren hat immer viel Spaß gemacht. Zu den Hobbies gehörten auch Gartenarbeiten und das Handwerken oder auch Gesellschaftsspiele wie Mensch ärgere dich nicht.

Herr Wacker war stets sehr am politischen Geschehen und an kirchlichen Themen interessiert und ist auch heute noch sehr aufmerksam bei der Zeitungsrunde dabei. Die regelmäßigen Gottesdienstbesuche sind ihm auch sehr wichtig.

Neben Bürgermeisterstellvertreter Rudolf Caserotto gesellte sich auch die stellvertretende Einrichtungsleitung Vera Zinsmayer-Keller dazu, um mit dem Jubiläumspaar und dem Sohn Armin auf den besonderen Ehrentag anzustoßen.

Rückblick Veranstaltungen für Bewohnende

Matinee des Musikverein Watterdingen-Weil

Der Musikverein Watterdingen-Weil erfreute die Bewohnenden mit einer Matinee am Sonntagvormittag im Atrium des Hauses Liebenfels. Unter dem Motto „Zurück in die Kindheit“ wurden zahlreiche Musikstücke, u.a. bekannte Filmmelodien gespielt.





„Enkel für Anfänger“ ist eine deutsche Filmkomödie von Wolfgang Groos aus dem Jahr 2020 mit Maren Kroymann, Heiner Lauterbach und Barbara Sukowa



Besuch Kindergartenkinder im St.Verena

Die Kinder des Kinderhauses Rosenegg kamen im Dezember zu Besuch, um unsere Bewohnenden mit weihnachtlichen Liedern auf die Festtage einzustimmen.

Seniorenkino

In Begleitung von Mitarbeiterinnen aus dem Betreuungsteam und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sind einige Bewohnerinnen nach Singen ins Kino gefahren, um sich die Komödie „Enkel für Anfänger“ anzuschauen. Zuvor wurde noch mit einem Gläschen Sekt und Orangensaft auf den schönen Nachmittag angestoßen.





Fasnacht

Am Schmutzige Dunschdig wurden bei St.Verena die Narren aus Arlen empfangen. Der Fanfarenzug sorgte mit bekannten nährischen Gassenhauern für beste Stimmung im Café Verena.

Am Fasnachtsfreitag fand der traditionelle, bunte Nachmittag statt. Unter dem Motto „Zeitreise“ entführte das Team der Betreuung, federführend durch Jutta Mylius-Fichter und Ramona Jäger, die Zuschauerinnen und Zuschauer in die vergangenen Jahrzehnte von den goldenen 20igern bis heute.

Herr Gudra vom Haus Liebenfels umrahmte das Programm musikalisch mit dem Akkordeon.

Auch Akteure der Narrenzünfte Worblingen und Arlen haben mit ihren Aufführungen das Publikum bestens unterhalten und wurden mit Applaus und Jubelrufen belohnt.



Literaturkreis

Seit etwa einem halben Jahr trifft sich unser Literaturkreis alle zwei Wochen donnerstags zum gemeinsamen Lesen. Dabei werden verschiedene bekannte Bücher, wie zum Beispiel „der Alchimist“ von Paulo Coelho oder „Zwei alte Frauen“ von Velma Wallis von unseren zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Frau Herold

und Frau Weyand vorgelesen. Anschließend werden zum Buch passende Themen besprochen und diskutiert. Die Bewohnenden sind sichtlich begeistert von der Leserunde, sei dies um gemeinsam in Kontakt zu treten, für nette Gespräche oder auch einfach nur, um vom Alltag abzuschalten.

Wir haben unsere Bewohnenden gefragt, was sie am Angebot des Literaturkreises besonders schätzen.



Frau Neidhardt

„Man sieht andere Gesichter – man lernt neue Bücher kennen und kann immer seine Meinung äußern“...auch in ihrem Zimmer sieht man direkt auf den ersten Blick, dass Frau Neidhardt sehr gerne liest.



„Ich lese immer noch sehr gerne, auch noch mit 92. Außerdem freue ich mich auf die Zusammenkunft und darauf, etwas Neues zu hören und zu lesen. Auch die Diskussionen und Meinungen der Teilnehmenden sind interessant.“



Frau Riedmüller

„Man lernt nie aus!
Jede Abwechslung ist angenehm“



Herr Monzel



„Kein Schiff trägt uns besser in ferne Länder, als ein Buch“ – Emily Dickinson
Dieses Zitat würden unsere Bewohnenden, die am Literaturkreis teilnehmen, wahrscheinlich alle unterschreiben.

... und was sagen die Ehrenamtlichen dazu?

Unsere Ehrenamtlichen Frau Weyand und Frau Herold freuen sich über den regelmäßig stattfindenden Literaturkreis, da dieser neben dem Lesen eines neuen, spannenden Buchs zum gemeinsamen Austausch einlädt.



„Es ist spannend, die unterschiedlichen Meinungen zu den unterschiedlichsten Themen zu hören und voneinander zu lernen. Wir profitieren auch sehr von dem Miteinander und den Auffassungen, die jeder Einzelne einbringt. Insgesamt ist es ein schönes Gefühl, sich ehrenamtlich einzubringen – man bekommt selbst „etwas zurück“.“

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den ehrenamtlich sehr aktiven Mitarbeiterinnen Frau Herold und Frau Weyand dafür, dass dieses kreative Angebot ins Leben gerufen wurde!

„Meine Leibspeise“

Für unsere Rubrik „Meine Leibspeise“ haben wir unsere Bewohnenden wieder nach ihren Leibgerichten gefragt, die sie schon immer am liebsten gegessen haben oder mit denen sie besondere Erinnerung beispielsweise aus der Kindheit verbinden. Zu einem der genannten Gerichte möchten wir das Rezept vorstellen:



APFELKÜCHLE MIT KOMPOTT

Zubereitung

- 1** Für das Kompott in einem kleinen Topf die Beeren mit einem EL Wasser und einem EL Rohrohrzucker bei niedriger Hitze erwärmen. Zwischendurch umrühren.
- 2** Für die Apfelküchle Ei, Mehl, Vanillezucker und Milch zu einem festen Teig rühren.
- 3** Die Äpfel schälen, entkernen und in Ringe schneiden.
- 4** Dann die Apfelringe im Teig wälzen und anschließend in einer beschichteten Pfanne auf jeder Seite kurz goldbraun anbraten.
- 5** Auf einem Teller anrichten, mit Puderzucker bestreuen und das Kompott dazugeben und sofort servieren. Dazu passt auch gut Vanilleeis oder Vanillesoße.

**Wir wünschen viel Spaß
beim Nachkochen und
gutes Gelingen.**

Zutaten

Für 2 Portionen

2 Äpfel
1 Ei
6 EL Milch
4 EL Mehl
1 Pck. Vanillezucker
etwas Puderzucker

Für das Kompott:

150 g gefrorene
Beerenmischung oder eine
reine Sorte wie Himbeeren,
Brombeeren
1 EL Rohrohrzucker
1 EL Wasser

Rückblick Tagespflege

Bau von Vogelhäusern

In der Tagespflege wurden neue Vogelhäuser gefertigt. Tatkräftig haben die Männer die Bretter für die Häuschen zusammengebaut und anschließend lackiert. Zum neuen Anstrich haben die Häuschen auch noch den schönen Namen „Meisenvilla“ erhalten.



Rätselseiten

Streichholzzahlen

Bei den Rechnungen mit den Streichhölzern haben sich Fehler eingeschlichen. Bei den Aufgaben muss nur jeweils ein Streichholz an eine andere Stelle gelegt werden, damit die Gleichung stimmt. Das Pluszeichen „+“ darf verändert werden, das Gleichzeichen „=“ darf nicht verändert werden.



Aufgaben:

$$3 + 1 = 3$$

$$5 + 5 = 16$$

$$6 + 2 = 6$$

$$5 + 5 + 5 = 76$$

Scherzrätsel

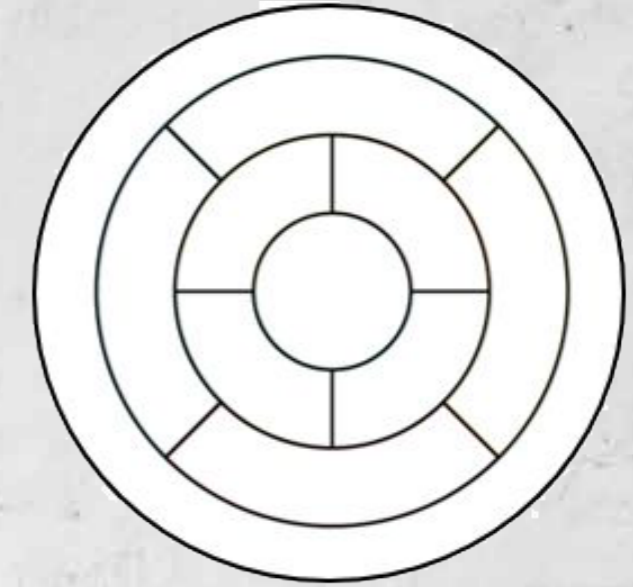
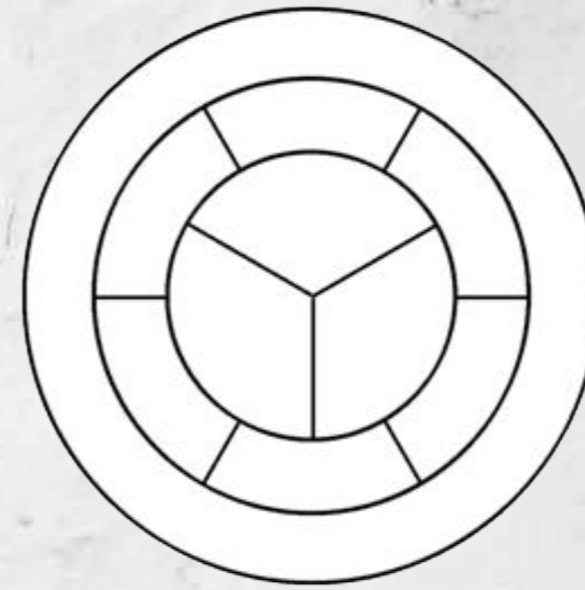
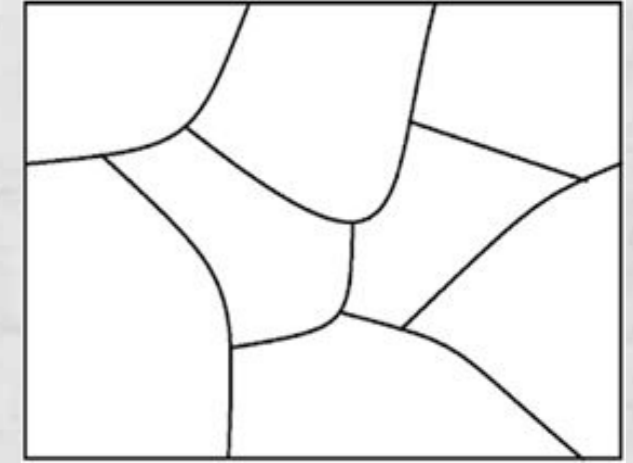
1. In welchem Monat essen die Leute am wenigsten?
2. Wie schreibt man Wasser mit drei Buchstaben?
3. Wenn ein Schornsteinfeger in den Schnee fällt, ist ... ?
4. Welcher Handschuh hat nur einen Finger?
5. Welcher Pelz ist nicht warm?
6. Wer kann ohne Geld ausgehen?



Satz der vier Farben

Malen Sie die Bilder mit vier unterschiedlichen Farben so aus, dass nebeneinanderliegende Flächen nicht die gleiche Farbe haben.

Der Vier-Farben Satz ist ein mathematischer Satz und besagt, dass vier Farben immer ausreichen, eine beliebige Landkarte so einzufärben, dass keine zwei angrenzende Länder die gleiche Farbe bekommen.



Lösungsmöglichkeiten Vier-Farben-Satz:

Scherzrätsel:
1. Im Februar 2. Eis 3. Winter 4. Der Fausthandschuh 5. Der Faulpelz 6. Der Ofen

Streichholzzahlen:
1) Das untere Streichholz rechts (vertikal) bei der ersten drei muss nach vorne geschoben werden, so dass eine 2 dargestellt wird. (Ergebnis $2 + 1 = 3$)
2) bei der 6 von 16 muss das Holzchen in der Mitte (horizontal) nach rechts (vertikal) versetzt werden so dass eine Null entsteht. (Ergebnis $5 + 5 = 10$)
3) ein Holzchen vom Pluszeichen muss an die erste 6 angelegt werden, so dass es eine 8 ergibt. (Ergebnis $8 - 2 = 6$)
4) das Querholzchen bei der 7 muss an eine der fünf angelegt werden, so dass eine 6 entsteht. (Ergebnis $5 + 5 + 6 = 16$)

Von guten Vorsätzen

Wie eingangs im Vorwort erwähnt, haben wir uns bei unseren Kolleginnen und Kollegen umgehört, ob sie zum Jahresbeginn „gute Vorsätze“ gefasst haben und wie es 3-4 Monate später um die Einhaltung der Vorhaben bestellt ist.

Aber zunächst ganz kurz zum Ursprung und dem Sinn und Zweck guter Vorsätze.

Gute Vorsätze sind keine neuzeitliche Modeerscheinung. Schon im alten Rom wurde der anstehende Jahreswechsel dafür genutzt, um über die letzten Monate nachzudenken und sich motivierte Ziele für das neue Jahr zu stecken.

Wenn man sich etwas für die Zukunft vornimmt, ist es ein guter Vorsatz. Man hat also einen Gedanken entwickelt und darüber nachgedacht. Je nachdem wie gut ein Vorsatz durchführbar ist und im Vorfeld durchdacht wurde, kann er funktionieren. Pläne und Ziele sind immer gut.

Wie setzt man gute Vorsätze um? Und wie kann ich gute Vorsätze einhalten?

- ▶ Nimm Dir nicht zu viel vor
- ▶ Formuliere die Vorsätze konkret und schriftlich
- ▶ Visualisiere Deine Vorsätze
- ▶ Teile Deine Vorsätze anderen mit
- ▶ Suche Dir einen Verbündeten
- ▶ Akzeptiere ein Tief
- ▶ Bereite einen Plan B vor
- ▶ Belohne Dich

Meistens fassen die Menschen am Anfang eines Jahres gute Vorsätze. Gute Vorsätze kann man sich aber eigentlich immer vornehmen und mit der Umsetzung jederzeit beginnen.

Vielleicht geben Ihnen die Vorsätze unserer Mitarbeitenden ein paar Denkanstöße oder inspirieren Sie zur Festlegung eigener Vorsätze.



Melanie Siggert
Verwaltung

„Meine Vorsätze für 2024 sind, mich gesünder zu ernähren und mehr Bewegung in meinen Alltag einzubauen. Anstatt mich wie bisher für etwas, das ich geleistet habe, mit Schokolade oder Knabbersachen zu belohnen, belohne ich mich jetzt mit gesunden Lebensmitteln, wie Obst oder Gemüse. Oder aber ich gönne mir ein neues Buch, genieße ein warmes Schaumbad oder schaue mir einen schönen Film an. Um mehr Bewegung in meinen Alltag zu bringen, gehe ich kurze Strecken zu Fuß oder nehme das Fahrrad. Bisher läuft es ganz gut mit meinen Vorsätzen und ich hoffe, ich bleibe dran.“



Ramona Jäger
Betreuung

„Werte wie Verständnis, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Loyalität werden allzu oft als selbstverständlich genommen.“

Daher möchte ich mir mehr Zeit für die Menschen nehmen, die diese Werte leben und die mein Leben bereichern.“

„Meine guten Vorsätze, mit denen ich am 1. Februar gestartet bin, sind 40 Tage lang kein Fleisch und weniger Nudeln zu essen, was mir als Italienerin echt schwerfällt. Statt Fleisch und Nudeln nehme ich mehr Gemüse, Kartoffeln und Reis zu mir. Schon nach kurzer Zeit habe ich bemerkt, dass ich fitter bin und vor allem nach dem Essen nicht mehr so müde werde. Ich habe vor, das auch über die 40 Tage hinaus beizubehalten, denn es tut mir wirklich gut.“

Zudem habe ich bereits vor 2 Jahren damit aufgehört, Industriezucker zu konsumieren. Ich süße die Speisen mit Honig oder Agavensaft. Und ich habe mir angewöhnt, täglich 2–3 Liter Wasser zu trinken.

Diese ganzen gesunden Routinen haben dazu geführt, dass ich eine viel schönere Haut habe, meine Verdauung besser funktioniert und mein Arzt hat bestätigt, dass sich meine Blutwerte verbessert haben. Außerdem habe ich mir angewöhnt, Lebensmittel überwiegend lokal einzukaufen. Mein Ziel ist es, möglichst gesund alt zu werden.“



Bruna Care-Tassone

Küche



Petra Schavilje-Rach

Wohngruppe Oberholz

„Ich halte nichts davon, gute Vorsätze zum Jahresanfang festzulegen. Wenn ich mir etwas vornehme, z. B. mehr Sport, gesünder ernähren oder ähnliches, dann kann ich jederzeit damit anfangen und dann möchte ich mich nicht zeitlich auf ein bestimmtes Datum festlegen. Ich starte sofort mit der Umsetzung.“

Der Frühling lässt grüßen

Das Gras wird grün,
die Blumen bunt,
die Bäume schlagen aus,
die Vögel zwitschern und singen,
der Frühling wird viel Freude bringen.

Die Natur erwacht,
alles sprießt und wächst,
leuchtende Sonnenstrahlen,
Groß und Klein freuen sich sehr,
über Sonne, Wind und Meer.

Endlich wieder draußen spielen,
singen, tanzen, lachen,
leichte Kleidung tragen,
gehen auf bloßen Füßen
der Frühling lässt schön grüßen.

AUTOR UNBEKANNT



Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeitenden

**Pflegehilfskraft
Wohngruppe
Rebberg**



Biljana Turba

**Pflegehilfskraft
Wohngruppe
Rebberg**



Rusudan Tsutskiridze

**Pflegehilfskraft
Tagespflege**



Jasmin Natzenberg

**Betreuungs-/
Pflegeassistentin
Betreuung**



Caroline Anders

**Service-
mitarbeiterin
Café Verena**



Simone Rohr

**Verwaltungs-
fachkraft
Verwaltung**



Irina Wasetzki

**Freiwilliges
Soziales Jahr (FSJ)
Tagespflege**



Lukas Widmann

**Fahrdienst
Essen auf Rädern &
Tagespflege**



Jürgen Kutschker

**Fahrdienst
Essen auf Rädern**



Nils Blasing

**Küchen-/Haus-
wirtschaftshilfe
Küche, Hauswirtschaft**



Ana Barbosa De Castro



Organisatorische Änderungen

Sozialstation

Zum 1. April ist Nadine Hahn aus der Elternzeit zurückgekehrt und hat wieder die Leitung der Sozialstation übernommen.

Da ihre bisherige Stellvertreterin, Marlies Mattes, zum Ende März in die Freistellung mit

anschließendem Ruhestand gewechselt hat, hat Constanze Birke die Stellvertretung angetreten. Florian Martin hat bereits seit dem letzten Jahr die Leitung des Bereichs Hauswirtschaft und Betreuung inne.

Von daher bleiben Ihnen die bekannten Ansprechpartner erhalten:

Bereich Pflege



Leitung

Frau Nadine Hahn
07731 9343-502



Stellvertretung

Frau Constanze Birke
07731 9343-500

Bereich Hauswirtschaft & Betreuung:



Leitung

Herr Florian Martin
07731 9343-505

Verabschiedung von Marlies Mattes



Nach 27 Jahren Zugehörigkeit zu St. Verena, davon 15 Jahre als stellvertretende Leitung der Sozialstation, möchte ich mich bei Ihnen, sehr verehrte Kundinnen und Kunden, ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und das jahrelange Vertrauen bedanken.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, Wohlergehen und viel Gesundheit.

Ihre Marlies Mattes



Verabschiedung von Marlies Mattes im Beisein von stellv. Vorstand, Einrichtungsleitung sowie Kolleginnen und Kollegen

v.l.n.r. Vera Zinsmaye-Keller, Wilfried Ehinger, Marlies Mattes, Constanze Birke, Gisela Meßmer

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Mattes für die jahrelange herausragende Mitarbeit bedanken. Mit ihr verlässt uns eine zuverlässige, engagierte und empathische Kollegin, deren oberste Priorität immer das Wohlergehen und die Versorgung unserer Kundinnen und Kunden war. Wir werden sie sehr vermissen.

Die Sozialstation war –während der Elternzeit von Frau Hahn– in besten Händen. Frau Birke als Interims-Leitung hat hervorragende Arbeit geleistet und konnte dabei stets auf die Unterstützung und das Know-how von Frau Mattes als Stellvertreterin zählen. Herr Martin ergänzt und komplettiert das Team im besten Sinne. Wir sind froh und dankbar, solche Mitarbeitende zu haben.

Verwaltung

Wir freuen uns sehr, dass während der Elternzeit von Verwaltungsleiterin Jana Deuer unsere Buchhalterin Melanie Siggert die Vertretung übernimmt.

Wir wünschen Frau Deuer eine schöne Familienzeit und Frau Siggert viel Erfolg und Freude bei ihrer zusätzlichen Aufgabe und bitten die Kolleginnen und Kollegen darum, Frau Siggert tatkräftig zu unterstützen.



Frau Siggert (links) und Frau Deuer (rechts).

Glückwünsche

Wir gratulieren ganz herzlich zur Geburt



Julia Islek,
Wohnbereich 1/Rebberg
mit ihrer Tochter Liana und
Ehemann Bayram



Annkatrin Bublitz,
Wohnbereich 1 /Rebberg
mit ihrem Sohn Ilija und
Ehemann Waldemar



Martina Heim,
Wohnbereich 1/Rebberg
mit ihrer Tochter Nora und
Partner Michael



FRUCHTIGE ERBEER- LIMONADE

Das ideale Getränk für einen schönen warmen Tag, ist eine erfrischende Erbeerlimo. Ganz ohne zusätzlichen Zucker, dafür mit Minze oder Zitronenmelisse ist sie ein köstlicher Genuss.

Zutaten

250 g reife Erdbeeren
1 Zitrone
2 EL Honig
ca. 8 Blätter Minze
oder Zitronenmelisse
200 ml Mineralwasser mit
Kohlensäure
Eiswürfel

Für die Deko:
1 Erdbeere und
1 Scheibe Zitrone

Zubereitung

Die Erdbeeren waschen und vorsichtig das Grün entfernen.

Eine Erdbeere für die Deko halbieren. Von der Zitrone eine Scheibe abschneiden und ebenfalls halbieren.

Die restliche Zitrone entsaften. Die Erdbeeren mit dem Saft der Zitrone, dem Honig und (optional) mit Minze oder Zitronenmelisse und dem Mineralwasser fein pürieren.

Die Limonade auf 2 Gläser verteilen, wenn gewünscht einige Eiswürfel hinzugeben.

Am Glasrand die halbierte Scheibe Erdbeere und Zitrone dekorativ anbringen.

Rückblick auf Veranstaltungen für Mitarbeitende



Langjährige Mitarbeitende des Pflegezentrums St. Verena geehrt

Ende Januar fand für die Mitarbeitenden, die 2023 ein Dienstjubiläum feiern bzw. ihre Freistellung über ihr Zeitwertkonto bzw. ihren Renteneintritt antreten durften, eine Feier im Café Verena statt. Neben vielen Mitarbeitenden, die für 10 Jahre Betriebszugehörigkeit in der Einrichtung geehrt wurden, konnten auch Mitarbeitende für 15, 20 und 25 Jahre im Dienste von St. Verena bzw. der Caritas beglückwünscht werden. Einrichtungsleiterin Gisela Meßmer und ihre Stellvertreterin Vera Zinsmayer-Keller gratulierten den Jubilaren und Neu-Ruheständlern ganz herzlich und dankten ihnen für ihre Betriebstreue.

Die Jubilare – 25 Jahre

Für 25 Jahre St. Verena und damit auch bei der Caritas wurde **Daniela Schönhammer** geehrt sowie für 25 Jahre bei der Caritas **Simone Dreher**.

Die Jubilare – 20 Jahre

20-jähriges Dienstjubiläum konnte **Gabriele Brendle** begehen.

Die Jubilare – 15 Jahre

Andrea Görlitz und **Josef Fenker** freuten sich über Glückwünsche zum 15-jährigen Jubiläum.

Die Jubilare mit 10 Jahre Betriebszugehörigkeit:

- ▶ Aniko Antal
- ▶ Jutta Mylius-Fichter
- ▶ Mala Werner
- ▶ Viktoria Schulz
- ▶ Angela Maier
- ▶ Sibylle Stengele
- ▶ Michaela Maier
- ▶ Oliver Kaltenbrunner
- ▶ Patrick Dilla
- ▶ Jana Jung (nicht auf dem Foto)
- ▶ Petra Graf
- ▶ Monika Hipp

▶ Ingrid Blatter

- ▶ Jessica Heinzl (nicht auf dem Foto)

Ruhestand

Die Mitarbeitenden, die in den Ruhestand verabschiedet wurden bzw. die Freistellung durch das Zeitwertkonto angetreten haben, sind:

- ▶ Marina Schmid
- ▶ Elfriede Brutscher



Die Rückmeldungen der Mitarbeitenden nach den Fahrsicherheitstrainings sind durchweg positiv.



v.l.n.r.: Kimberley Leidolt, Sarah Zepf, Michaela Pitz



v.l.n.r.: Susanne Schropp, Alexandra Möhlenkamp, Oksana Schmidberger, Heike Waibel, Aniko Antal

Fahrsicherheitstraining für die Sozialstation

Im Januar und Februar haben einige unserer Mitarbeiterinnen der Sozialstation – teilweise bei strahlendem Sonnenschein – am Fahrsicherheitstraining beim ADAC in Steisslingen teilgenommen.

Die Kolleginnen sind täglich mit unseren Elektroautos im Einsatz und auf den Strassen unterwegs, um unsere Kunden zuhause zu betreuen. Im Winter bei Glatteis, bei Regenwetter und natürlich auch bei schönem Wetter. Von daher ist das Mobilitätstraining eine sehr gute Möglichkeit, das Fahrverhalten bei unterschiedlichsten Witterungsverhältnissen zu üben.



Oksana Schmidberger

Fortbildung Anvertrauensschutz

Im März fand die Fortbildung zum Thema Anvertrauensschutz statt. Die Fortbildung wird regelmässig durch unsere Präventionsfachkraft Ramona Jäger durchgeführt. Grundlage ist das „institutionelle Schutzkonzept“ der Caritas.

Das Schutzkonzept beschreibt, wie wir in unserer Organisation eine Kultur des achtsamen und grenzachtenden Miteinander entwickeln und pflegen wollen, damit unsere Einrichtung ein sicherer Ort für die uns anvertrauten Menschen und für unsere Mitarbeitenden darstellt.



Fortbildung Brandschutzhelfer

Unsere Brandschutzhelfer haben im März an einer der Fortbildung teilgenommen. Neben der Vermittlung von theoretischen Inhalten, wie z.B. gesetzliche Vorschriften, Grundzüge des Brandschutzes, betriebliche Brandschutzorganisation, Flucht- und Rettungswegekonzept, Aufgaben im Brandfall wurden auch praktische Übungen, wie die Anwendung von Feuerlöschern, durchgeführt. Unser Brandschutzbeauftragter, Herr Eckehard Schmidt, hat die Fortbildung gewohnt interessant und kurzweilig gestaltet.



Ausbildung & FSJ

Neue Auszubildende aus Indien

„Abenteuer Ausbildung“ – seit Februar dürfen wir drei neue Kolleginnen aus Indien bei uns begrüßen. Die drei Mitarbeiterinnen, Lena Riya, Alana und Gouri sind zunächst im stationären Bereich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) eingesetzt, um unsere Einrichtung, die Bewohnenden und die neuen Kolleginnen und Kollegen besser kennen zu lernen. Ab dem ersten August folgt dann der nächste Schritt in die Ausbildung als Pflegefachkraft. Die Voraussetzung für einen solchen Ausbildungsweg aus dem Ausland ist das erfolgreich abgeschlossene Sprachzertifikat B2 in Deutsch.

Die Vermittlung dieser und weiterer Mitarbeiterinnen aus Indien erfolgt durch die Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Pfarrer Herrn Robin Vincent, der selbst aus Indien

kommt. Herr Vincent vermittelt zwischen interessierten Auszubildenden aus Indien und Pflegeheimen hier in der Region.



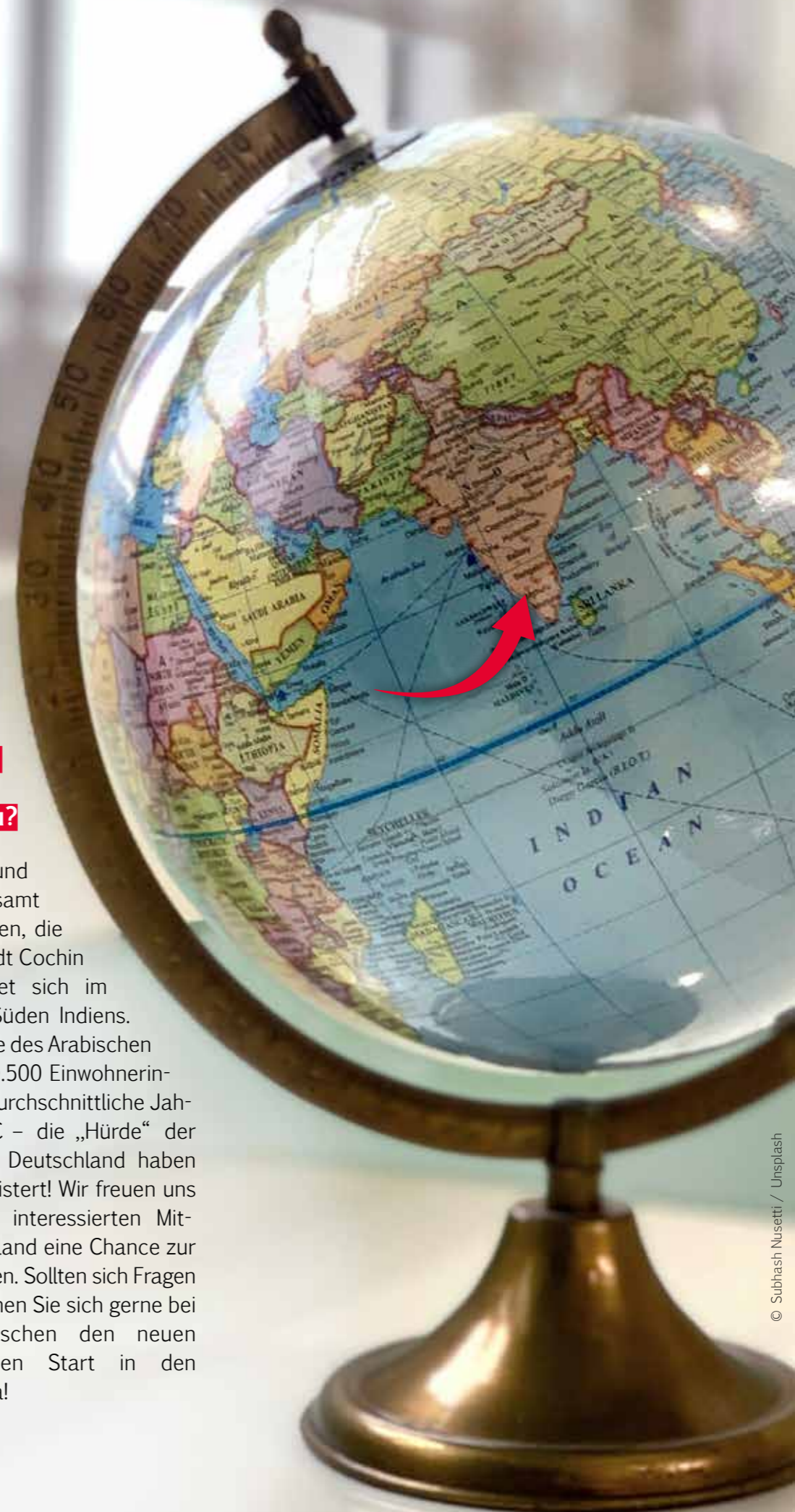
v.l.n.r.: Alana Rajan, Lena Riya D'Souza, Gouri Anirudhan



v.l.n.r.: Lena Riya D'Souza, Gouri Anirudhan, Alana Rajan, Aleena Regi, Robin Vincent, Catherine Shaji Cherian, Sneha Manoj, Analiya Joseph, Anaswara Benson

... woher kommen unsere neuen Kolleginnen genau?

Mit Alana, Lena Riya und Gouri haben wir insgesamt acht Kolleginnen aus Indien, die alle aus der Nähe der Stadt Cochin kommen. Cochin befindet sich im Bundesstaat Kerala, im Süden Indiens. Die Stadt liegt an der Küste des Arabischen Meeres und hat etwa 600.500 Einwohnerinnen und Einwohner. Das durchschnittliche Jahresklima liegt bei 27,5 °C – die „Hürde“ der Temperaturumstellung in Deutschland haben alle acht bisher gut gemeistert! Wir freuen uns darüber, auch zukünftig interessierten Mitarbeitenden aus dem Ausland eine Chance zur Ausbildung bei uns zu bieten. Sollten sich Fragen zum Projekt ergeben, können Sie sich gerne bei uns melden. Wir wünschen den neuen Kolleginnen einen guten Start in den Arbeitsalltag bei St.Verena!



Mein Freiwilliges Soziales Jahr bei St.Verena



Lukas Widmann
FSJ Tagespflege

Mein Name ist **Lukas Widmann** und ich absolviere vom 01.11.2023 bis zum 31.07.2024 in der Tagespflege im Pflegezentrum St.Verena mein Freiwilliges Soziales Jahr (kurz FSJ).

Das FSJ bietet mir die Möglichkeit, mich persönlich weiterzubilden, das Team der Tagespflege zu unterstützen und natürlich für die Tagesgäste da zu sein.

Meine Aufgabenbereiche sind hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Beschäftigung der Gäste.

Im hauswirtschaftlichen Bereich bin ich zuständig für das Eindecken der Tische für die nächste Mahlzeit bzw. den nächsten Tag. In der Betreuung unterstütze ich bei der Zeitungsrunde, die den Gästen die Möglichkeit bietet, sich über das aktuelle Tagesgeschehen zu informieren. Außerdem arbeite ich den Fachkräften zu, um ihnen beim Tagesablauf mit den Gästen zu helfen.

Die Umstellung von der Schule zum FSJ im Pflegezentrum war am Anfang für mich gewöhnungsbedürftig, aber dank der guten Einarbeitung und der Unterstützung der Kollegen, habe ich das schnell gemeistert.

In den 9 Monaten des FSJ besuche ich insgesamt 3 externe Seminare, in denen ich andere FSJ-ler aus ganz Baden-Württemberg treffe und mich mit ihnen austauschen kann. Die Abwechslung und die Tipps, die einem dort angeboten werden, bereichern das gesamte FSJ, was es zu einem schönen Jahr macht, an welches ich mich gerne zurück erinnern werde.

Die Erfahrungen, die man hier sammelt, sind sehr wertvoll und man lernt sehr gut die Herausforderungen an das Pflegepersonal kennen, was leider immer noch zu wenig anerkannt wird.



v.l.n.r. Beate Maier, Alhagie Kebbeh, Vera Zinsmayer-Keller

Jobbörse Ten Brink Schule

Zusammen mit einem unserer Auszubildenden konnten wir im November letzten Jahres bei der Azubi Messe der Ten Brink-Schule in Rielasingen-Worblingen wichtige Kontakte zu interessierten Schülerinnen und Schülern knüpfen.

Neben Vera Zinsmayer-Keller (stellvertretende Einrichtungsleiterin) und Beate Maier (Pflegedienstleiterin) hat auch Alhagie Kebbeh (Auszubildender zum Pflegefachmann) unser Pflegezentrum vertreten. Am St.Verena-Infostand haben sie sehr informativ

den interessierten Jugendlichen und deren Eltern Auskünfte zu den Ausbildungsberufen in den Altenpflegeeinrichtungen gegeben. Dies umfasst nicht nur die Generalistische Ausbildung zum Pflegefachmann/Pflegefachfrau sondern auch Ausbildungswege zur Altenpflegehelfer/In oder in Hauswirtschaft und Küche.

Auch ein Praktikum oder ein Freiwilliges Soziales Jahr bieten eine gute Möglichkeit herauszufinden, wie spannend und vielseitig eine Ausbildung in einer sozialen Einrichtung ist.

Mitarbeitende stellen sich vor

Gerne möchten wir Ihnen in unserer Hauszeitung auch ab und zu Mitarbeitende vorstellen, mit besonderen Hobbies, exotischen Urlaubszielen usw.

Heute berichtet Luzie Kroschewski über ihr außergewöhnliches Hobby „Telemarken“. Luzie ist noch Schülerin und arbeitet als Aushilfe bei uns im Café Verena.



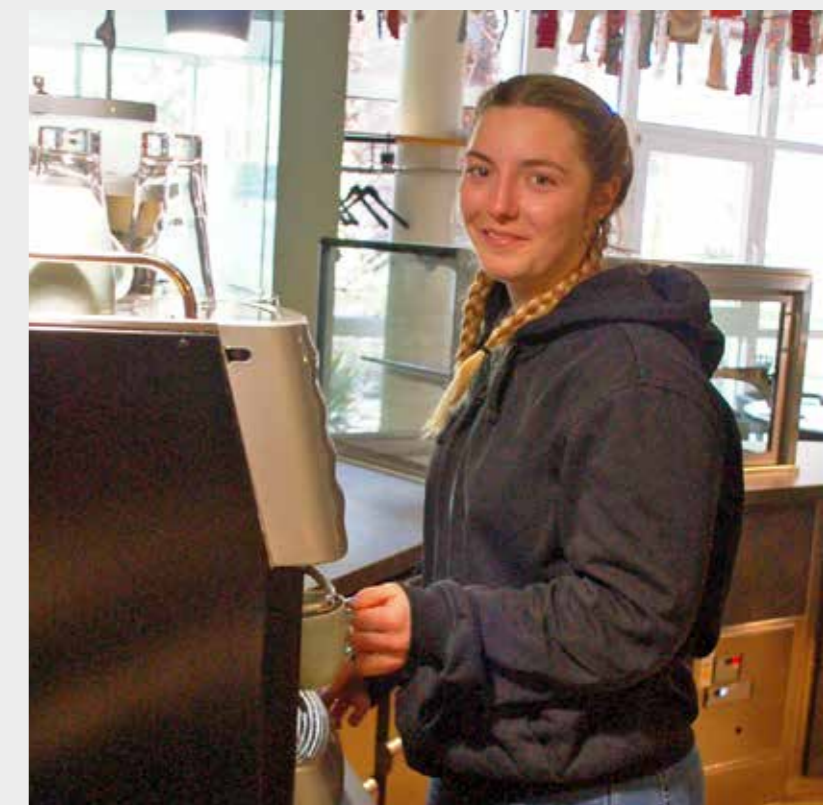
„Das Telemarken ist eine ursprünglich aus Norwegen stammende Abfahrtskitechnik, bei der lediglich die Spitzen der Skischuhe durch eine Bindung fixiert sind. Der Fahrer kniet beim Fahren auf dem (kurveninneren) bergseitigen Ski, indem er die Ferse des hinteren Fußes hochhebt und den Talski nach vorn schiebt. Durch die Zeit hat sich der Telemarksport entwickelt und sich auch ins Skirennen eingebracht. Es gibt im Rennen unterschiedliche Disziplinen (Classic, Sprint, Parallel und Cross). Die meisten Rennen finden in der Disziplin Sprint statt. Zu dem Riesenslalom, der gefahren wird, gibt es einen Sprung im



Wir gratulieren Luzie ganz herzlich zu ihrem Titel „Deutsche Meisterin U 18 im Telemarken“, den sie im Dezember letzten Jahres in Hintertux beim FIS Telemark Race errungen hat. Damit ist sie ihrem Ziel, einmal die Weltmeisterschaft zu gewinnen, ein gutes Stück nähergekommen.

Lauf und am Ende des Laufes einen Kreisel (360°). Nach dem Kreisel folgt noch eine Skatingstrecke.

Ich fahre Ski, seit ich 4 Jahre alt bin. Durch meinen Vater, der – nachdem ich zur Welt gekommen bin – mit dem Telemarken angefangen hat, habe ich ebenfalls das Telemarken im Alter von 8 Jahren für mich entdeckt. Es hat mir auf Anhieb gefallen und es ist bis heute meine Leidenschaft. Telemarken ist sehr kraftaufwändig, vor allem in den Oberschenkeln. Der Unterschied zum klassischen Alpin fahren ist, dass man sich viel mehr bewegt und das gefällt mir sehr daran.“





Rückblicke aus den Senioren- wohnanlagen



v. l. n. r.: Frau Bechler, Herr Fenker, Frau Döller, Frau Gregoric



Fasnacht in den Seniorenwohnanlagen

Auch dieses Jahr wurden die beiden Häuser Jan ten Brink und Liebenfels wieder fasnachtlich geschmückt und es wurde gefeiert. An Farbe wurde dabei wie immer nicht gespart. Schade jedoch, dass die Zeit nur so kurz ist und die Deko wieder verschwindet!

In fantasievoller Aufmachung versammelten sich die Narren im Haus Liebenfels am Mittwochnachmittag und am schmutzigen Dunschtig im Haus Jan ten Brink. Es wurde bei Musik und etlichen Beiträgen zum Programm fröhlich gefeiert.

Die Bewohnenden wurden verwöhnt mit Berlinern, Kleingebäck und Kaffee. Weil Singen und Schunkeln hungrig macht, gab es im Anschluss noch Sekt und Knabberien. Nach Hause wollte man nicht, denn was gibt es Schöneres, als miteinander Spaß zu haben?



v. l. n. r.: Herr Gudra, Frau Kosmowski mit ihrem Enkelsohn

Leben in der Seniorenwohnanlage



Brigitte Pfeffer
82 Jahre

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich heiße Brigitte Pfeffer, bin 82 Jahre alt und lebe schon mein ganzes Leben lang in Rielsingen. Im Haus Jan ten Brink lebe ich seit dem 1. Juni 2023. Der Entschluss zum Wohnortwechsel fiel mir nicht leicht, da mit einem Umzug auch immer ein „Loslassen“ verbunden wird.

Mit meinem Mann war ich 61 Jahre lang verheiratet, bis er leider im Jahr 2022 verstarb. Wir hatten eine gute Zeit miteinander, aber ich fühlte mich nach seinem Tod nicht mehr wohl in unserem Haus. Es war mir einfach alleine alles zu kalt, zu groß, dazu noch die vielen Treppen und der Außenbereich. Meine Familie wohnt auch nicht gerade „um die Ecke“. Die Kinder, Enkel und ein Urenkelchen haben in Nordrhein-Westfalen und in der Schweiz ihre Heimat gefunden. Trotz der Distanz sind sie für mich da, wenn „Not am Mann“ ist.



„Wer rastet, der rostet“ – deshalb ist es mir wichtig, mich regelmäßig zu bewegen. Dabei ist das Krafttraining am Montag und die Gymnastik am Donnerstag für mich ziemlich gut – mit den beiden Angeboten bin ich gut gerüstet für den Tag.

Im Haus Jan-ten-Brink kannte ich schon einige meiner Mitbewohnerinnen und -bewohner. Die Hausgemeinschaft hat mich sofort gut aufgenommen. Auf den Gängen trifft man meistens jemanden für ein „Schwätzchen“. Schön ist auch, dass aufeinander geachtet wird. Wenn zum Beispiel jemand krank ist, wird Hilfe angeboten.

„Wer rastet, der rostet“ – deshalb ist es mir wichtig, mich regelmäßig zu bewegen. Dabei ist das Krafttraining am Montag und die Gymnastik am Donnerstag für mich ziemlich gut – mit den beiden Angeboten bin ich gut gerüstet für den Tag. Die beiden Betreuerinnen, Frau Döller und Frau Benitz, leiten die Bewegungsrunden sehr gut. Darüber hinaus haben beide immer ein offenes Ohr. Schön ist auch, dass wir Bewohnerinnen und Bewohner immer wieder zu verschiedenen Veranstaltungen mit leckeren Köstlichkeiten eingeladen werden. Ein herzliches

Dankeschön an die guten Feen. Gute Köstlichkeiten gibt es auch beim Stammtisch im Café Verena, den ich samstags besuche.

Falls es das Wetter zulässt, bin ich noch oft und gerne mit dem Fahrrad unterwegs. Wir haben ja eine wunderschöne Heimat. Mein weiteres Hobby ist das Lesen – ich war schon immer eine Leserratte! Das hilft mir über die nicht so guten Tage hinweg. Mit dem Laptop bin ich auch ganz fit. Es macht mir viel Freude, Glückwunschkarten und –briefe zu gestalten. Nach wie vor habe ich ein Theater Abo in der Stadthalle in Singen.

Bis heute habe ich es nicht bereut, noch einmal einen Neuanfang zu wagen. Ich habe ein schön eingerichtetes Appartement mit Balkon und Blick auf den Schienerberg. Meine Freundinnen sind zwar begeistert, aber selber wollen sie (noch) keine Änderung. Ich fühle mich jedenfalls rundherum wohl hier.

Bunte Schmetterlinge

Nein wer hätte das gedacht:
Was für eine Farbenpracht
Sie sind rot und gelb und blau
Ein Tier das ich so gern anschau
Sie mögen gerne Flieder
Und kommen immer wieder
Sie naschen dort den süßen Saft
Der Blumenektar gibt Kraft
Die Flügel sind so bunt wie zart
Wunderschön ist jede Art
Der Schmetterling:
Was für ein prachtvolles Ding



© Yurichi Kageyama/Unsplash

AUS DEM HERZEN DER REGION



Bücheler & Martin

Fachhandel für Baustoffe & Fliesen



Wir gestalten die Zukunft der Energie

Thüga Energie GmbH
Industriestraße 9
78224 Singen
service@thuega-energie.de
Telefon: 07731 5900-0

thuga
Energie
Energie kann mehr.

Weitere Informationen unter
www.thuega-energie.de

Wir liefern die Baustoffe

Garten - Fliesen - Renovierung - Sanierung - Neubau

Ihr Partner für:
Gastronomie | Hotelerie | Kantine | Großküche | Handel | Gewerbe

GROSS & C MARKT
NETZHAMMER

immer eine Idee voraus



Singen • Güterstraße 23 • Tel. (0 77 31) 99 88 77
Konstanz • Max-Stromeyer-Str. 170 • Tel. (0 75 31) 58 27 20
Waldshut • Lonzaring 4 • Tel. (0 77 51) 8 96 43 33
www.netzhammer.de

Bei **KOMPRESSION BY ULLA**
dreht sich alles um Kompression.

Spezialisiert auf flachgestrickte Kompression
Bei Lymph- und Lip-Ödemen.

Strümpfe in unzähligen Variationen
Farben, Muster und diversen Dicken

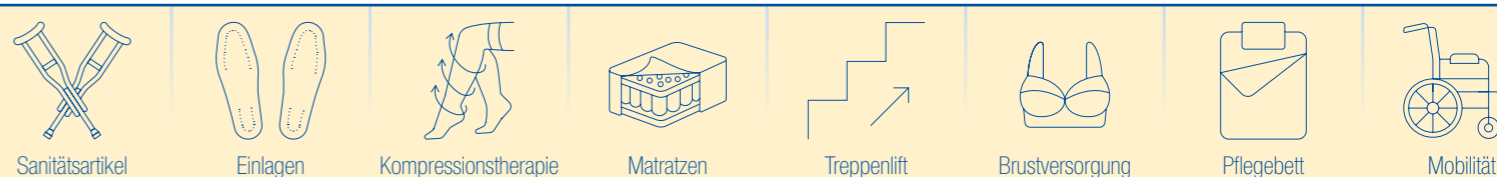
Dazu ein An- und Ausziehtraining
Mit und ohne An- und Ausziehhilfen

„Ihre Kompressionsversorgung
soll Ihr bester Freund werden!“



Mitglied im Lymphnetz Konstanz

KOMPRESSION BY ULLA
Adam-Opel-Str. 8, 78239 Rielasingen, Tel.: 07731-8276735



Das moderne Gesundheitsfachgeschäft in der Region



Mit unserem breiten Angebot können wir perfekt auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen: Bandagen, Brustepithesen, Wäsche und Bademoden für brustoperierte Frauen, Kompressionsstrümpfe, Einlagen, Hilfsmittel für Bad und Toilette sowie Rollatoren, Rollstühle, E-Scooter, Pflegebetten, Treppensteighilfen, Treppenlifte, und vieles mehr!

Unser Team bietet Ihnen umfassende, individuelle Beratung und nimmt sich immer gerne Zeit für Ihre Fragen.

Sanitätshaus Bernhard Schulz GmbH

Tel. 07531 / 694470

Tel. 07732 / 89030-99

Tel. 07552 / 6628

Zähringerplatz 15
78464 Konstanz

Scheffel-Str. 10A
78315 Radolfzell

Überlinger-Str. 9
88630 Pfullendorf



www.schulz-rehatech.de | info@shmobil.de

VOGEL

AUTOMOBILE

IHR PARTNER FÜR ALLE FABRIKATE

- Neu- und Gebrauchtwagen
- TÜV - Abnahme im Haus
- Reifenservice
- Unfallservice
- Mietwagen



Tel. 0 77 31-270 19
Adam-Opel-Straße 2
D-78239 Rielasingen
info@vogel-automobile.com
www.vogel-automobile.com



• Inh. Marc Schlegel
Mobil: 0174/325574 0

Hauptgeschäft
Arlener Strasse 33
78239 Rielasingen-Arlen
Tel.: 0 77 31/22 82 4

Filiale
Hörstrasse 45
78239 Rielasingen-Worblingen
Tel.: 0 77 31/22 34 4
Fax: 0 77 31/79 48 03
E-mail: schlegelebeck@freenet.de
www.schlegelebeck-arden.de

Ihr Partner für Ihre Gesundheit!



Montag - Freitag
08.00 - 12.30 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr
Samstag
08.30 - 12.30 Uhr

Rosenegg Apotheke
Apothekerin Angela Fritzsche-Hettig

Hauptstr. 5 | 78239 Rielasingen | Tel. 0 77 31 / 2 29 65
info@roseneggapotheke.de | www.roseneggapotheke.de



Gisela Meßmer



Bettina Greising



Isabell Martin



Tanja Graf



Linda Fritz

Impressum:

Gans im Glück

Redaktion

Gisela Meßmer, Einrichtungsleitung
Bettina Greising, Verwaltung
Tanja Graf, Verwaltung
Isabell Martin, Sozialdienst

Satz und Layout

Linda Fritz

Pflegezentrum St. Verena

Gänseweide 7
78239 Rielasingen-Worblingen

Telefon: 0 7731/ 9343 - 0
Fax: 0 7731/ 9343 - 299

info@st-verena.com
www.st-verena.com

Bilder:

Titel/Rücktitel:
stock.adobe.com/lc design

Ansprechpartner auf der Gänseweide

Pflegezentrum St. Verena

Einrichtungsleitung	Gisela Meßmer	07731/9343-0
---------------------	---------------	--------------

Beratung

Pflegeheim/ Kurzzeitpflege	Vera Zinsmayer-Keller	07731/9343-0
Tagespflege	Monika Geiser	07731/9343-160
Sozialstation	Constanze Birke	07731/9343-500

Seniorenwohnanlage

Jan ten Brink-Haus	Monika Döller / Giovannina Benitz	07731/9343-780
Haus Liebenfels	Monika Döller / Giovannina Benitz	07731/9343-780

Weitere Angebote

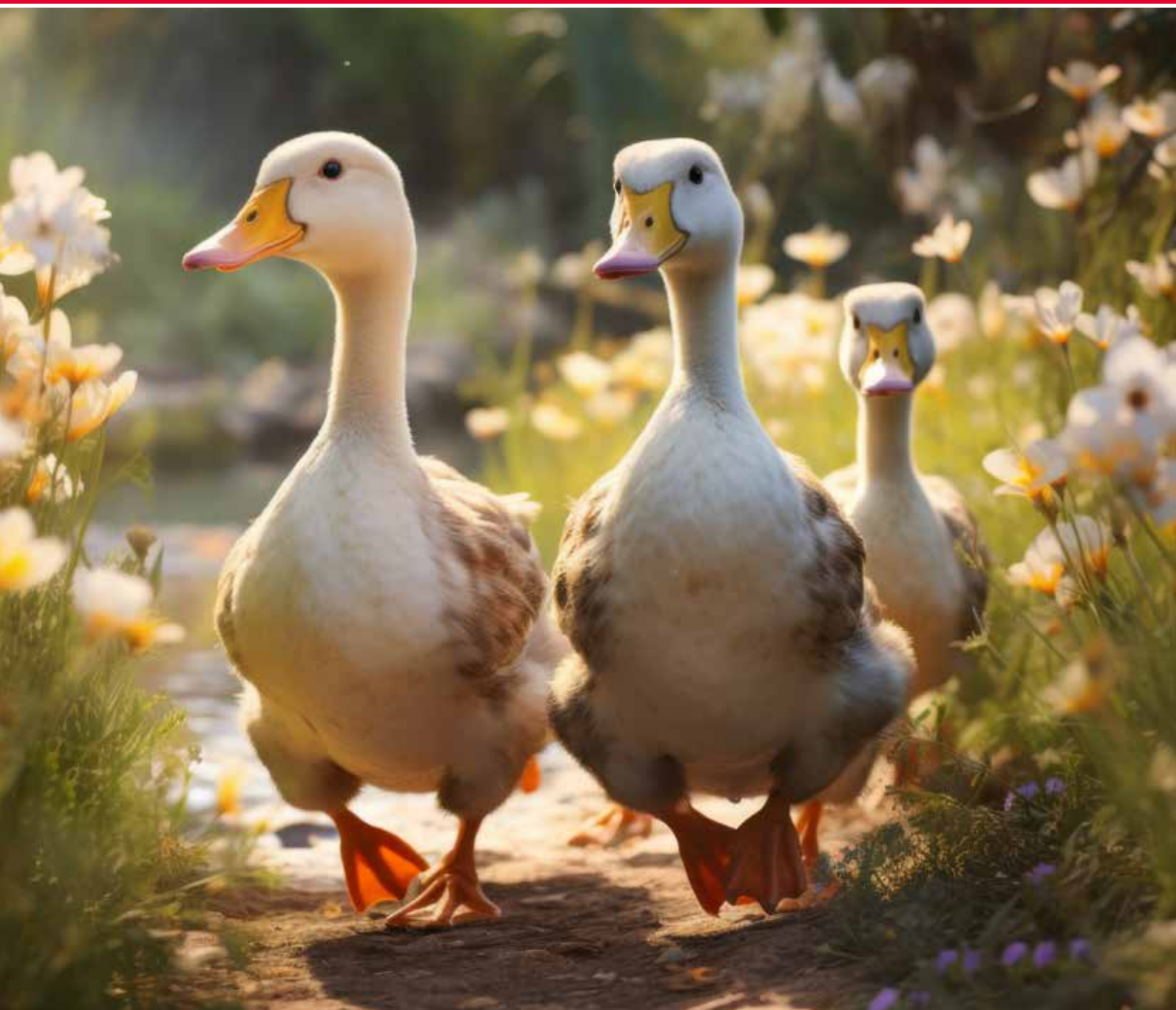
Essen auf Rädern/Zentrale	Bettina Greising	07731/9343-0
Café Verena	Christina Bretzke	07731/9343-105
Friseur	Claudia Graf	07731/9343-444
Seelsorger	Hr. Diakon Ehinger (kath.) Hr. Prädikant Bühner (evang.)	07731/26937 07731/22921
Bewohnerfürsprecherinnen	Beate Billinger Ruth Hillbrecht	07731/52998 07731/24447
Helferinnenkreis	Fabienne Pompiati	07731/9441193

Förderverein

Ökumenischer Förderverein Sozialstation	Kontakt über St. Verena zu den üblichen Bürozeiten	07731/9343-0
--	---	--------------



St. Verena
Pflegezentrum



Pflegezentrum St. Verena

Gänseweide 7 | 78239 Rielasingen-Worblingen | Tel.: 0 77 31/93 43 - 0

www.st-verena.com | info@st-verena.com